

Bericht	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 403 - Finanzen
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Gerd-Uwe Wolf 563 - 5601 563 - 8031 gerd-uwe.wolf@stadt.wuppertal.de
	Datum:	20.04.2021
	Drucks.-Nr.:	VO/0598/21 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
04.05.2021	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW	Entgegennahme o. B.
Beteiligungsformate zum Haushaltsplan 2022/2023		

Grund der Vorlage

Beteiligungsformate zum Haushaltsplan 2022/2023

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Dr. Slawig

Begründung

Seit der Beratung zum Doppelhaushalt 2012/2013 werden eigenständige Beteiligungsformate durchgeführt. Die Beteiligungsformate zu den Haushalten 2014/2015 sowie 2018/2019 wurden zudem extern begleitet. Während bei dem mit dem Haushalt 2018/2019 ins Leben gerufenen „Bürgerbudget“ die Beteiligungszahlen regelmäßig gestiegen sind, bleibt eine vergleichbare Entwicklung bei dem „Bürgerhaushalt“ seit Jahren nicht nur aus, sondern hat in dem Format zum Haushalt 2020/2021 seinen Tiefpunkt erreicht. Als Grund hierfür wurde durchweg seit Auflage der Beteiligungsformate die nur eingeschränkte Eignung des umfangreichen und komplexen Haushaltsplanentwurfes als Beteiligungsprojekt ausgemacht. Als weiterer Grund wurden die sehr begrenzten Rahmenbedingungen und Spielräume einer möglichen Gestaltung genannt.

So führt die Evaluation des letzten Beteiligungsverfahrens 2020/2021 (Anlage 01 zu VO/0218/20) auch zu der Empfehlung, „eine Beteiligung am Haushalt über einen langfristigen Zeitraum zu denken und immer wieder zu bestimmten kritischen Fragestellungen in den Dialog zu treten, auch wenn die Haushaltsaufstellung noch nicht angelaufen ist. Denkbar wäre es auch, gemeinsam mit der Bürgerschaft ein Leitbild für den Haushalt zu entwickeln (z.B. nachhaltiger Haushalt, gendergerechter Haushalt.“

Vor diesem Hintergrund sind nachfolgende Beteiligungsformate für den Haushaltsplan 2022/2023 und darüber hinaus geplant bzw. bereits initiiert.

1. Nachhaltigkeitshaushalt

Die Stadt Wuppertal beteiligt sich gemeinsam mit acht Städten an dem **Projekt „Nachhaltigkeitshaushalt und „Nachhaltigkeitsrendite“ – Strategische Orientierung im kommunalen Haushalt“** des Deutschen Instituts für Urbanistik gGmbH (Difu). Zielsetzung des Projektes ist es, ein Instrument für eine nachhaltigkeitsorientierte Haushaltssteuerung zu entwickeln, um Grundlagen für einen Nachhaltigkeitshaushalt zu schaffen und für entsprechende Planungsprozesse operationalisierbar zu machen. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung eines Berechnungsansatzes zur Ermittlung von „Nachhaltigkeitsrenditen“. Dabei wird unter einer Nachhaltigkeitsrendite eine mehrdimensionale Größe verstanden, die sich mindestens an den vier Dimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur/Governance orientiert. Sie gibt an, welchen Beitrag unterschiedliche (investive und konsumtive) Aufwendungen sowie dauerhafte Aktivitäten der Stadtentwicklung zur Nachhaltigkeit leisten. Wie bei der klassischen finanzwirtschaftlichen Rendite gilt es dabei, entsprechende Risikoabwägungen vorzunehmen. Daher fließen Aspekte wie Resilienz und Vulnerabilität (z. B. mit Blick auf Extremwetterereignisse oder die Gefährdung des sozialen Zusammenhalts) in die Renditeabschätzungen mit ein.

So sollen im Rahmen des Projektes ab Mitte 2021 bis Oktober 2022 in mehreren Bausteinen Ansätze zur Ermittlung von nachhaltigkeitsorientierten Transformationsbedarfen (investiv und konsumtiv) aufbereitet werden, die in Handlungskonzepte einfließen. Dabei gilt es einen Berechnungsansatz zur Ermittlung von „Nachhaltigkeitsrenditen“ konkreter Maßnahmen (Investitionen und dauerhaften Aktivitäten) zu erarbeiten.

Den normativen Rahmen für das Nachhaltigkeitsverständnis, das dem Projekt zugrunde liegt, bilden die SDGs der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen) und die Indikatoren des „Monitors Nachhaltige Kommunen“. Dabei handelt es sich um einen weitgefassten Katalog möglicher Nachhaltigkeitsindikatoren, aus dem jede Stadt – entsprechend der eigenen Rahmenbedingungen – die Zielwerte auswählt, die sich für sie besonders eignen.

2. Klimabürgerhaushalt

Daneben beabsichtigt die Stadt Wuppertal, sich am **Projekt „Klimabürgerhaushalt: Klimaschutz in der kommunalen Haushaltsplanung“** zu beteiligen. Hierbei handelt es sich eine Projektidee, die im März 2021 im Rahmen des Förderaufrufs „innovative Klimaschutzprojekte“ der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMU eingereicht worden ist. Die Stadt hat mit einem Letter of Intend am 5. März 2021 im Fall der Projektförderung ihr Interesse an der Teilnahme an diesem Projekt bekundet. Begleitet wird das Projekt vom Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS), der Deutsche Umwelthilfe (DUH) sowie ebenfalls dem Difu. Aufgrund eines zweistufigen Auswahlverfahrens ist frühestens im zweiten Quartal 2022 mit einem Projektstart zu rechnen. Zielsetzung des Projektes ist es, Kommunen und die in ihnen zusammenwirkenden Akteure (Stadt- bzw. Gemeinderat,

Verwaltung, Zivilgesellschaft) dazu zu befähigen, einen gesamtstädtischen Klimadialog zu führen, der auf die partnerschaftliche Erarbeitung einer langfristigen und haushalterisch fundierten Klimastrategie gerichtet ist. Auf diese Weise soll Klimaschutz querschnittsorientiert, systematisch und mit der dafür notwendigen Akzeptanz in der kommunalen Finanz- und Haushaltsplanung verankert werden.

Projektgegenstand ist die Entwicklung von Lösungen, wie sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite des Kommunalhaushalts stärker an Klimaschutzzielen ausgerichtet und zusätzliche Finanzierungsquellen für den Klimaschutz erschlossen werden können („Klimacheck“). Hierbei kommt der Übertragbarkeit und Skalierbarkeit der Lösungen eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen des Projektes werden die unterschiedlichen Zielgruppen Verwaltung, Politik und die örtliche Zivilgesellschaft befähigt, letztlich einen stadtübergreifenden „Klimadialog“ zu führen, der auf eine gemeinsame Verständigung und Priorisierung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen ausgelegt ist.

3. Kommunikation zum Haushaltsplan

Die letzten Beteiligungsformate im Rahmen der Haushaltsplanung haben nur geringe Resonanz in der Bürgerschaft gefunden. Dies liegt vor allem daran, dass die angespannte Haushaltsslage und die Vorschriften des Haushaltsrechts keine echte Beteiligungschance zulassen. Daher soll im Rahmen des aktuellen Beratungsverfahrens zum Haushalt 2022/2023 der Schwerpunkt der Beteiligung auf die Informations- und Diskussionsformate gelegt werden. Dabei sollen Schwerpunkte der Haushaltsplanung – gerade auch zu kontrovers diskutierten Themen - transparent und im Dialog mit den Bürger:innen aufbereitet und - auch unter Nutzung der Sozialen Medien - in der zweiten Jahreshälfte diskutiert werden.